

REHA STIMME

DAS VERBANDSMAGAZIN DER **DEGEMED**

POLITIK

**3 FRAGEN AN MDB
SUSANN RÜTHRICH (SPD)**

GESETZGEBUNG

**REHA- UND INTENSIVPFLEGE-
STÄRKUNGSGESETZ (RISG)**

VERBAND

**NEUE WEBSITE FÜR
REHA-QUALITÄTSKOMPASSE**



UNVERÄNDERT ODER NEU ...?

SO BLICKEN ANDERE AUF UNS

SPAHN MACHT JETZT IN REHA!

Die Reha-Branche ist es ja gewohnt, übersehen zu werden. Und im Konzert mit Krankenhäusern, Vertragsärzten oder Pharma-Unternehmen nicht die erste Geige im Gesundheitsorchester zu spielen. Aber Nichtstun ist keine gute Option, wenn Deutschland Reha-Standort bleiben soll. Bundesminister Spahn hat nun angekündigt, die medizinische Reha zu stärken. Sein Entwurf für ein Reha- und Intensivpflege-Stärkungsgesetz (RISG) greift viele Forderungen der DEGEMED und der gesamten Reha-Branche auf und hat das Potential, zahlreiche Fehlentwicklungen der vergangenen Jahre im Bereich der Krankenkassen zu korrigieren. Es geht um den Zugang zur Reha, das Wunsch- und Wahlrecht der Patienten, die Vergütung der Leistungen und mehr Transparenz durch verbindliche Vorgaben auf der Bundesebene.

Die Pläne Spahns sehen vor, dass Krankenkassen geriatrische Reha-Leis-

tungen künftig ohne weiteres genehmigen müssen, wenn ein Vertragsarzt sie verordnet. In allen anderen Indikationen soll die Kasse die Leistung nur noch ablehnen dürfen, wenn ein MDK-Gutachten entgegensteht. Mehrkosten sollen Patienten maximal zur Hälfte tragen, wenn sie von der Auswahlentscheidung ihrer Kasse abweichen und eine andere Reha-Einrichtung bevorzugen. Positive Veränderungen auch bei den Regeln für die Preispolitik der Krankenkassen: Die Vergütungen sollen künftig stärker als die Veränderungsrate steigen können. Bislang begrenzen Kassen den Ausgabenanstieg und organisieren Preisdumping. Zusätzlich sollen der GKV-Spitzenverband mit der DEGEMED und den anderen Reha-Verbänden die Vertragsinhalte von Versorgungs- und Vergütungsverträgen gemeinsam festlegen. Ob diese Vorgaben tatsächlich abweichungsfest sind oder nur bloße Programmsätze ohne Wirkung, ist noch offen. (cl)

INHALT

POLITIK & RECHT

3 Fragen an Susann Rüthrich MdB (SPD)	6
Reha- und Intensivpflege-Stärkungsgesetz (RISG)	8
Präventionsbericht der Bundesregierung	9
Einladung: DEGEMED-Dialog	11
DVfR: Online-Diskussion zur StW	14

TITEL

Qualitätskongress 2019	3
Qualitätspolitik	4
Reha-Qualitätskompass	5

REHABILITATION

Ausblick: Jahrestagung BKJR	12
Gastbeitrag: Reha-Bewertung in Sozialen Medien	13
Jubiläum: 50 Jahre BAR	14

DEGEMED

Editorial	2
Vorstellung: AK Prävention	9
Neue Management-Seminare	10
DEGEMED vor Ort:	
Klinikzentrum Bad Sulza	11
Neue Mitglieder stellen sich vor	15

SERVICE

Termine und Veranstaltungen	16
Impressum	16

EDITORIAL

REHABILITANDEN STÄRKEN UND POLITISCHEN DRUCK ERHÖHEN

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich schreibe Ihnen dieses Mal kurz nach unserer letzten Veranstaltung, dem gemeinsamen Qualitätskongress von DEGEMED und Fachverband Sucht (FVS), der am 23. und 24. September in Berlin stattfand. Vielleicht waren Sie ebenfalls vor Ort? Wenn nicht, dann finden Sie Impressionen auf der gegenüberliegenden Magazinseite.

Zahlreiche Referentinnen und Referenten berichteten von den Entwicklungen in ihren Fachbereichen. Und wenn auch die Titel der Vorträge auf den ersten Blick nüchtern erschienen, wie diejenigen über Patientensteuerung, Datenschutz, Entlassmanagement, Dokumentenmanagement, Digitalisierung und Qualitätsmanagement – so verfolgen diese Themen ein gemeinsames Ziel, das alles andere als nüchtern ist, nämlich menschlich, fürsorglich und von höchster Relevanz: Rehabilitanden zu begleiten, zu versorgen, zu stärken, mit ihnen in einen Dialog einzutreten und ihn aufrecht zu erhalten.

Dazu möchten wir mit Hilfe unseres neuen Online-Portals, auf dem die Reha-Qualitätskompassse unserer Mitglieder für die Öffentlichkeit auffindbar sind, ebenfalls beitragen. Die Fokussierung auf Reha-Einrichtungen ist im Wettbewerb ähnlicher Portale einzigartig. Wir machen hier Reha-Qualität laienverständlich. Wir treten in den Dialog mit Betroffenen ein, die eine wichtige Entscheidung in einem hochsensiblen Bereich – nämlich der eigenen Gesundheit – treffen müssen und dafür eine profunde Entscheidungsgrundlage brauchen. Im Rahmen des Qualitätskongresses gab es eine Preview auf die Website, über die Sie auf Seite 5 mehr lesen.

Eintreten können wir für Rehabilitanden auch, indem wir unsere Mitglieder durch unser politisches Engagement stärken und den politischen Druck insgesamt erhöhen. Intensiv betrieben haben wir das in den letzten Wochen vor allem beim RISG-Gesetzentwurf. Lesen Sie darüber bitte auf Seite 8.

Abschließend möchte ich Sie noch ganz herzlich zu unserem nächsten Veranstaltungshighlight mit Gästen aus der Bundespolitik einladen – dem DEGEMED-Dialog „Halbzeitbilanz der Reha-Politik“. Er findet am 5. November statt, am Vorabend unserer Mitgliederversammlung. Ich freue mich, wenn wir uns sehen!

Es grüßt Sie herzlich,



Ihre Dr. Constanze Schaal
Vorstandsvorsitzende der DEGEMED

UND IHRE MEINUNG?

Geben Sie uns gerne ein Feedback an presse@degemed.de oder treten Sie mit uns über unsere Facebook- und Twitter-Kanäle in Kontakt. [#rehabrauchtdich](https://twitter.com/rehabrauchtdich)

HIGHLIGHT

Ausblick auf die ersten Veranstaltungen im 1. Quartal 2020 auf Seite 16. Jetzt schon vormerken!

QUALITÄT MANAGEN**GEMEINSAMER QUALITÄTSKONGRESS
VON DEGEMED UND FVS**

TITEL

Am 23. und 24. September fand in der Berliner Urania der diesjährige Qualitätskongress von DEGEMED und Fachverband Sucht (FVS) statt, dem zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten.

Qualitätsmanagerinnen und –manager, Wissenschaftler und Branchenvertreter kamen zusammen und vernetzten sich zwei Tage lang im Rahmen eines kompakten Vortragsprogramms. Ein umfangreiches Ausstellerforum rundete die Veranstaltung ab.

Interessante Referentinnen und Referenten sprachen u.a. zu diesen Themen: Qualität und Patientensteuerung, Datenschutz, Anforderung an Dokumentationen, Dokumentenmanagement,

Digitalisierung, Entlassmanagement der GKV, Qualitätsmanagement der DRV, DRV: Rehabilitandenbefragung / Risikoadjustierung und Public Reporting.

Christof Lawall, Geschäftsführer DEGEMED und Dr. Volker Weissinger, Geschäftsführer FVS führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die beiden Tage. Ausklang des ersten Kongrestages war ein Abendessen in der „Alten Pumpe“. (jp)



Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.



Christof Lawall begrüßte sie.



Helen Aschoff, Leiterin Qualitätssicherung und Unternehmensentwicklung der Kirchberg Klinik sprach zum Thema Dokumentenmanagement.



Dr. Volker Weissinger, Geschäftsführer FVS (1.v.l.) und Christof Lawall, Geschäftsführer DEGEMED (re.) mit drei Referenten des ersten Tages: Dr. Marion Kalwa, DRV Bund, Dr. Dirk Kaczmarek, Facharzt für Innere Medizin, Gesundheitsökonom (ebs) und freiberuflicher Coach und Trainer (Mitte) und Lukas Mempel (Konzerndatenschutzbeauftragter, Bereichsleiter Datenschutz und Datensicherheit der Sana Kliniken AG).



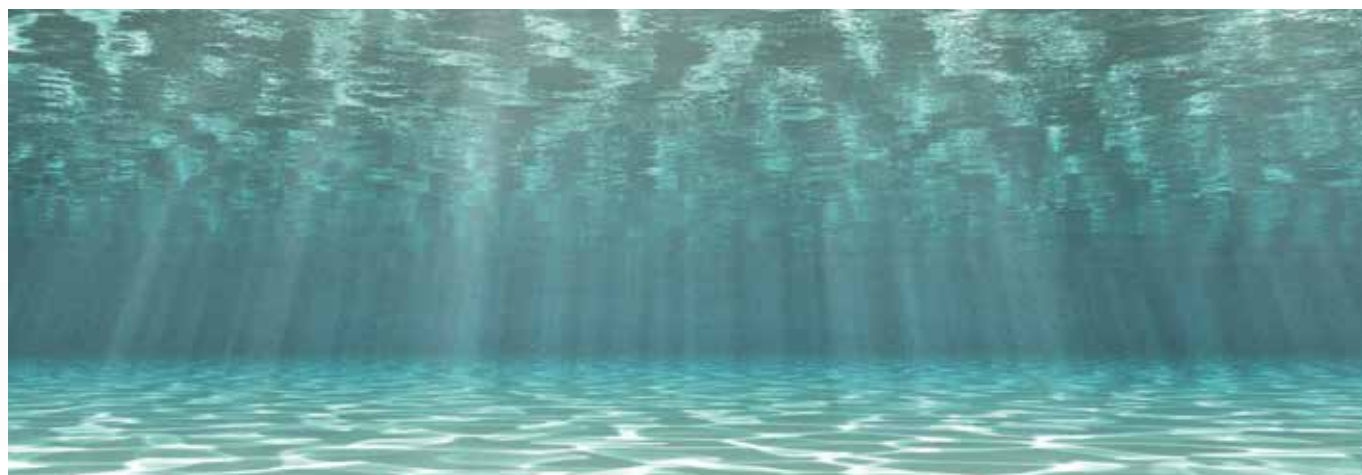
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trugen aktiv zur Diskussion bei.

QUALITÄTSPOLITIK IN DER REHA

MEHR TRANSPARENZ WAGEN!

TITEL

DEGEMED fordert Aufwertung der Ergebnisse der Qualitätssicherung bei Patienteninformation und ihrer Steuerung.



Bereits in der Mitte der Neunziger Jahre begann die Deutsche Rentenversicherung mit der Entwicklung ihrer externen Qualitätssicherung. Mit unterschiedlichen Instrumenten und Methoden erheben die Träger der DRV seitdem Strukturen, Prozesse und Ergebnisse in den Reha-Einrichtungen, die sie regelhaft belegen. Das Hauptmotiv damals: Die Kostenträger wollten etwas über die Beschaffenheit der Einrichtungen und der Leistungen erfahren. Und sie wollten wissen, in welchem Umfang die Branche die aus ihrer Sicht wichtigsten Vorgaben erfüllt.

QUALITÄTSÜBERBLICK NUR ALS HERRSCHAFTSWISSEN

Das ambitionierte Programm setzte damit Standards auch für andere Bereiche der Gesundheitsversorgung. Gesetzgeber und Leistungsträger konfrontieren inzwischen Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte und andere Anbieter zunehmend mit Qualitätsanforderungen. Die meisten dieser Programme erheben wie in der Reha viele Einzelinformationen über das Leistungsgeschehen. Die Qualitätsberichte für Reha-Einrichtungen oder für Krankenhäuser versuchen dadurch, den aktuellen Qualitätsstatus eines Anbieters möglichst exakt und detailliert wiederzugeben. Darunter leidet aber ihre Lesbarkeit – und damit auch die Nutzbarkeit für den Patienten.

QUALITÄTSSICHERUNG LIEFERT FÜR DEN PATIENTEN NICHTS

Heute informieren sich Patienten vor Beginn einer Behandlung oder Maßnahme viel umfassender und kritischer über mögliche Leistungen und Anbieter als früher. Schon im Jahr 2015 waren nach einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Ber-

telsmann-Stiftung 91 Prozent der Befragten dafür, dass die Leistungserbringer im Gesundheitswesen ihre Qualität für jedermann verständlich offenlegen müssen. Die Qualitätssicherung liefert das noch nicht. Die Branche steht hier völlig am Anfang.

QUALITÄT UND PATIENTENSTEUERUNG

Ein hohes Qualitätsniveau ist gut – aber wofür eigentlich? Seit Jahresanfang erprobt die DRV die Auswirkungen einer Patientensteuerung, die stärker auf das Qualitätsprofil der Einrichtungen setzt und weniger auf den Preis. Zunächst gilt das nur in der Orthopädie und nur für wenige Träger. Ob und wie das neue Steuerungsmodell im kommenden Jahr ausgeweitet wird, ist noch offen. Hier liegt grundsätzlich eine große Chance für die Qualitätssicherung. Sie kann einen echten Qualitätswettbewerb stimulieren. Das setzt aber voraus, dass die Ergebnisse der Qualitätssicherung auch tatsächlich steuerungsrelevant sind. Anbieter mit einem guten Qualitätsniveau müssen im Wettbewerb besser abschneiden und bei der Patientensteuerung spürbar bevorzugt werden.

ZEITGEMÄSSE QUALITÄTSPOLITIK

Die DEGEMED setzt sich deshalb dafür ein, dass die Ergebnisse der Qualitätssicherung echte Relevanz bekommen. Mittelfristig muss in allen Indikationen die Qualität der Leistung das ausschlaggebende Kriterium für die Einrichtungsauswahl sein. Dieser Qualitätswettbewerb muss rechtskonform und nach klaren und transparenten Kriterien organisiert sein. Und alle Patienten müssen sich über die Leistungsangebote einfach und verständlich informieren können. Nur so lässt sich der Aufwand der Qualitätssicherung rechtfertigen. (cl)

AKTUALISIERTE VERSION UND NEUE WEBSITE

REHA-QUALITÄTSKOMPASS

Der Reha-Qualitätskompass wurde nicht nur gestalterisch überarbeitet, sondern wird in Kürze für die interessierte Öffentlichkeit auf der neuen, gezielt für diesen Zweck erstellten Website veröffentlicht.

TITEL

NEUE VERSION

Der DEGEMED-Mitgliedern bereits bekannte Reha-Qualitätskompass wurde vom Vorstandsausschuss Qualität (VA Q) weiterentwickelt. Darüber hinaus schlug der VA Q der DEGEMED-Mitgliederversammlung vor, die Reha-Qualitätskompass zusätzlich zentral und online zu veröffentlichen, anstatt nur auf den Websites der einzelnen Reha-Einrichtungen. Dem stimmte die Mitgliederversammlung zu.

MOTIVATION

Der Reha-Qualitätskompass bildet Schwerpunkte und Qualitätsergebnisse von Reha-Einrichtungen transparent und für Laien verständlich ab. Patienten, einweisende Ärzte und Sozialdienste, aber auch Bewerber für offene Stellen können sich mit einem Blick über das Leistungsangebot informieren. Denn die öffentliche Darstellung vergleichender Qualitätsprofile von Leistungsanbietern im Gesundheitswesen (Public Reporting) wird im Wettbewerb um Patienten und Fachpersonal wichtiger.

ZENTRALE WEBSITE

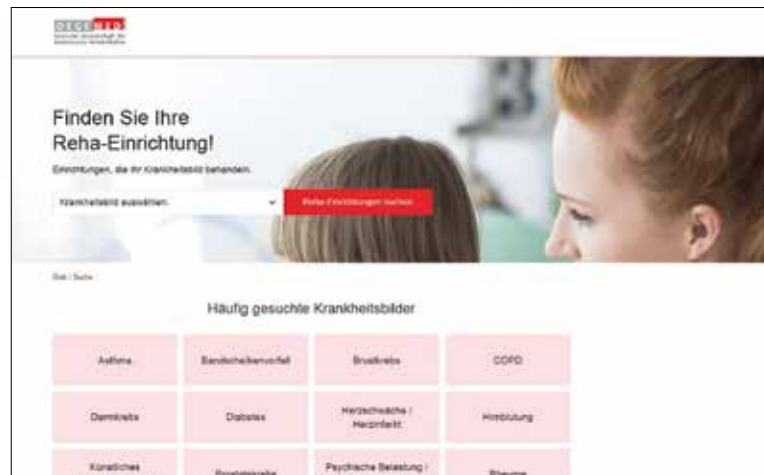
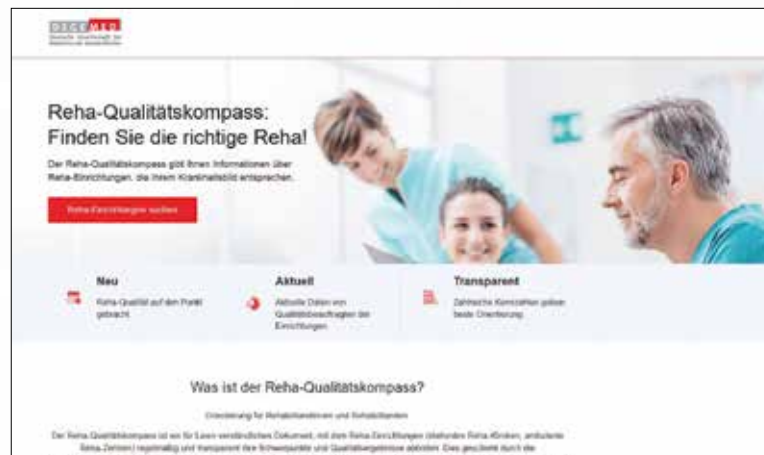
Die zurzeit im Test befindliche Website richtet sich vor allem an Betroffene, die eine wichtige Entscheidung in einem hochsensiblen Bereich – nämlich der eigenen Gesundheit – treffen müssen und dafür eine profunde Entscheidungsgrundlage brauchen. Daher wurde eine neue Seite geschaffen, die losgelöst von der DEGEMED-Website ist, die sich an eine andere Zielgruppe richtet. Nutzer der neuen Website suchen über einen Filter nach Kliniken, die ihrem Krankheitsbild entsprechen. Im Ergebnis werden die Reha-Qualitätskompass der Einrichtungen nach Postleitzahlen sortiert angezeigt. Das Angebot ist für Nutzer kosten- und werbefrei. Die Fokussierung auf Reha-Einrichtungen ist im Wettbewerb ähnlicher Portale einzigartig. Die Website wird kontinuierlich weiterentwickelt.

WEITERE SERVICES

Erste Reha-Qualitätskompass sind zurzeit in der Erstellung. Nach und nach soll das Angebot wachsen und komplettiert werden. Angesprochen sind vor allem DEGEMED-Mitglieder. Für sie ist die Veröffentlichung kostenlos und wird mit weiteren Services ergänzt. Nicht-Mitglieder können das Angebot ebenfalls gegen eine geringe Nutzungsgebühr in Anspruch nehmen. Die DEGEMED wird die Website über eigene Medien und über Pressemitteilungen bekannt machen. (jp)



Der neue Reha-Qualitätskompass im Querformat, Corporate Design der DEGEMED und mit besserer Leserführung.



Auf den Punkt gebracht. Die neue Website stellt die Suchfunktion in den Vordergrund.

DEGEMED-INTERVIEW: 3 FRAGEN AN ...

SUSANN RÜTHRICH, MDB (SPD)

VORSITZENDE DER KINDERKOMMISSION DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES UND SCHIRMHERRIN DES DEUTSCHEN REHA-TAGES 2019

POLITIK & RECHT



Susann Rührich, MdB (SPD), Vorsitzende der Kinderkommission des Deutschen Bundestages und Schirmherrin des Deutschen Reha-Tages 2019.

DEGEMED: Die Kinderkommission des Deutschen Bundestages beschäftigt sich erstaunlich oft mit Fragen der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen. Was steht aktuell auf ihrer Agenda?

Rührich: Mein Ziel ist es, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Damit wäre die Basis auch für eine bestmögliche gesundheitliche Versorgung und für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gegeben. In meiner Amtszeit in dieser Wahlperiode hat sich die Kinderkommission mit dem guten Start ins Leben beschäftigt. Also mit den medizinischen und sozialen Aspekten vor, während und nach der Geburt.

„Mein Ziel ist es, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern.“

Die KiGGS-Studie des Robert-Koch-Instituts weist den stabil hohen Anteil von Kindern mit prekärem Gesundheitsstatus nach. Aktuell haben etwa 16 Prozent nach Elternangaben ein chronisches Gesundheitsproblem. Dabei hängt die Gesundheit der Kinder anscheinend auch vom sozioökonomischen Status der Familie ab. Wie kann Politik hier helfen?

Auch hier wieder: Kinderrechte im Grundgesetz sind die Basis für alle Kinder, um gesund aufzuwachsen.

„Ich möchte die Kinderarmut abschaffen.“

Ich möchte die Kinderarmut nicht nur bekämpfen, ich möchte sie abschaffen. Kinder können prinzipiell selbst nichts an ihrer materiellen Situation ändern. Wir können das aber schon. Um das Einkommen der Eltern müssen wir uns selbstverständlich ebenso kümmern: Tariftreue, Vollbeschäftigung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ich möchte die Kindergrundsicherung für jedes Kind. Diese besteht aus zwei Säulen: einer infrastrukturellen und einer monetären Säule. Jede Familie bekommt pro Kind ein zu versteuern des Einkommen oberhalb der Existenzsicherung. Bei Familien mit hohem Einkommen bleibt nach Steuern eine Summe in etwa vom heutigen Kindergeld übrig. Bei Familien mit keinem oder wenig Einkommen bleibt alles übrig.

„*Es ist ein Kinderrecht, bestmöglich gefördert zu werden.*“

Daneben müssen die Kinder ohne Hürden alles das nutzen können, was sie zum guten Aufwachsen brauchen – von Kita bis Schule, von gesundem Mittagessen über Hort und Nachhilfe, von ÖPNV bis Sport und Kultur. Es ist ein Kinderrecht, bestmöglich gefördert zu werden. Was soll denn schlimmstenfalls passieren, wenn nicht mehr eine Mitarbeiterin im Jobcenter den 10 Euro-Zuschuss zur Nachhilfe, zum Sport oder zum Mittagessen jeweils einzeln für einen kurzen Bewilligungszeitraum nach Antrag der Eltern bewilligen muss, sondern das Kind diese vorhandenen Angebote einfach nutzt und der Anbieter dann beim Jugendamt oder einer anderen staatlichen Stellen abrechnet?

DEUTSCHER REHA-TAG AM 28. SEPTEMBER 2019

Der Deutsche Reha-Tag ist ein Zusammenschluss von Leistungserbringer- und Leistungsträgerorganisationen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation. Der Initiatorenkreis hat den vierten Samstag im September zum Deutschen Reha-Tag erklärt, an dem Kliniken, Einrichtungen und Organisationen der Rehabilitation Informationsveranstaltungen zur Rehabilitation durchführen. Er steht in diesem Jahr unter dem Zeichen der Kinder- und Jugendreha. Die Auftaktveranstaltung fand am 23. September in Charlottenhall Bad Salzungen, Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche gGmbH statt. www.rehatag.de

„*Wir brauchen den grundsätzlich anderen Blick auf Kinder in unserer Gesellschaft.*“

Der Deutsche Bundestag hat mit dem Flexirentengesetz im Jahr 2016 medizinische Reha für Kinder und Jugendliche zur Pflichtleistung gemacht. Wie beurteilen Sie die Entwicklung seitdem?

Für Kinder und ihre Familien ist das erst einmal super. Nun drängen andere Probleme. Allen voran, dass die Reha- Fachkräfte gewonnen und ausgebildet werden und dann auch bleiben. Der Druck auf medizinische Fachkräfte wird immer stärker. Sie wandern in Krankenhäuser ab oder der Stress auf den Stationen führt sogar zu einem Wechsel des Jobs. Wir wissen: wir haben da noch einiges zu tun. Aber wir bleiben dran.

Vielen Dank für das Gespräch!

(vk)

WEITERE INFORMATIONEN

Susann Rührich empfiehlt folgende Seite im Netz:

www.kuppelkucker.de

Ihr Grußwort als Schirmherrin des Deutschen Reha-Tags 2019 finden Sie hier:

www.rehatag.de/ueber-uns/schirmherrschaft/

NEU IN DER REHASTIMME

„**DEGEMED-Interview – Drei Fragen an ...**“

In der letzten Ausgabe unseres Verbandsmagazins haben wir dieses neue Format ins Leben gerufen, um Ihnen einige politische Positionen möglichst direkt zu vermitteln. Auch in den nächsten Ausgaben wird es Politikerinterviews geben. Aktuelle Termine mit Politikerinnen und Politikern verfolgen Sie immer gerne auch über die Aktuelles-Seite unserer Website www.degemed.de/aktuelles/ und über unsere Facebookseite www.facebook.com/rehabrauchtdich/

VERBESSERUNGEN FÜR DIE MEDIZINISCHE REHA IM BEREICH DES SGB V MÖGLICH

Leistungsberechtigte Patienten sowie die Anbieter von Leistungen (ambulante und stationäre Reha-Einrichtungen) leiden seit langem unter bürokratischen Zugangsverfahren und einem gezielten Preisdumping der Krankenkassen, das zu Qualitätsverlusten und Strukturabbau führt. Zusätzlich hat die Reha-Branche nicht von den zahlreichen Pflegestärkungsgesetzen profitieren können. Der jetzt vorliegende Gesetzentwurf sieht wichtige und dringend notwendige Verbesserungen für die Reha-Branche vor.

Mit diesen Verbesserungen können die massiven Fehlentwicklungen der vergangenen Jahre in der medizinischen Rehabilitation der gesetzlichen Krankenversicherung beendet und korrigiert werden. Die DEGEMED bewertet daher den Gesetzentwurf insgesamt positiv.

RAHMENVERTRÄGE

Wichtig für die Verbesserung der Verhandlungsposition der Reha-Kliniken gegenüber den Krankenkassen ist die Einführung von Rahmenempfehlungen mit verbindlichen Vorgaben für Versorgungs- und Vergütungsverträge. Aus Sicht der DEGEMED ist dies ein richtiger Schritt. Die DEGEMED wird sich dafür einsetzen, dass diese Vorgaben tatsächlich verbindlich vereinbart werden, z.B. durch die Einführung von Rahmenverträgen statt Rahmenempfehlungen.

GRUNDLOHNSUMMENBINDUNG

Richtig ist auch, dass der Gesetzentwurf nun endlich die Grundlohnsummenbindung aufhebt. Damit können sich Reha-Kliniken im Wettbewerb um Fachkräfte gegenüber Akutkliniken besser positionieren.

VERBESSERUNG DES ZUGANGS

Genauso positiv ist die geplante Verbesserung des Zugangs zur geriatrischen Rehabilitation, weil Krankenkassen zukünftig vertragsärztlich verordnete Rehabilitationen nicht mehr ablehnen können. Es ist aber nicht zu begründen, warum diese Verbesserung nicht für alle Indikationen gelten soll. Daher tritt die DEGEMED gegenüber Parlament und Bundesregierung dafür ein, den verbesserten Zugang auf alle anderen Indikationen zu übertragen.



WUNSCH- UND WAHLRECHT

Ebenfalls richtig ist, dass Patienten künftig nur noch die Hälfte der Mehrkosten tragen sollen, wenn sie eine andere als die von ihrer Krankenkasse ausgesuchte Reha-Einrichtung auswählen. Diese Belastung mit den Mehrkosten gibt es nur für Rehabilitanden der Krankenkassen. Sie führt in vielen Fällen dazu, dass leistungsberechtigte Patienten auf die Ausübung ihres Wunsch- und Wahlrechts ganz verzichten. Im Vergleich zu Rehabilitanden anderer Rehabilitationsträger (Rentenversicherung, Unfallversicherung) werden die Patienten zusätzlich durch die Belastung mit Mehrkosten systematisch benachteiligt.

KINDER- UND JUGENDREHA

Last but not least gilt zukünftig für die Rehabilitation von Kindern- und Jugendlichen, dass diese auch vor Ablauf der Vierjahresfrist erfolgen kann, wenn aus medizinischer Sicht Bedarf besteht. Das ist ohne Einschränkungen eine gute Entscheidung.

(vk)

AUS DER ARBEIT DES AK PRÄVENTION

Seit 2018 begleitet der Arbeitskreis (AK) Prävention aktuelle Entwicklungen zum Thema „Prävention“ aus der Perspektive von Reha-Einrichtungen. Denn beide großen Reha-Leistungsträger, DRV und GKV, müssen ihren Versicherten zusätzlich zu Reha-Leistungen auch Präventionsleistungen anbieten.



Dr. Stefan Winter, Nina-Tamara Moser, Eckhard Scholz.

Die Mitglieder des AK setzen sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DEGEMED-Mitgliedskliniken zusammen und repräsentieren nahezu alle beruflichen Positionen, medizinischen Indikationen und Trägerschaften. Sie bieten eine breit aufgestellte Expertise. Die fachliche Leitung hat Robert Zucker übernommen. Er ist Geschäftsführer der Klinik Höhenried und Vorstandsmitglied der DEGEMED.

BREITES THEMENSPEKTRUM

In diesem Jahr fanden in den Sitzungen beispielsweise Diskussionen mit dem Bundesverband der mittständischen Wirtschaft (BVMW) statt, um sich mit den Anforderungen der Arbeitgeber an Prävention zu befassen. Ebenso stellte die Zentrale Prüfstelle Prävention ihre Arbeit vor. Als regelmäßige Tagesordnungspunkte gibt es Berichte der Mitgliedskliniken über eigene Projekte, wie zuletzt von Robert Zucker und Dr. Stefan Winter. Dieser Austausch findet auch das rege Interesse der DRV, die nun zu den ständigen Gästen des AK zählt. (vk)

1. PRÄVENTIONSBERICHT DER BUNDESREGIERUNG

Im Jahr 2015 wurde das Präventionsgesetz beschlossen. Damit wurden Leistungen zur Prävention finanziell ausgebaut und die notwendige Zusammenarbeit aller Sozialversicherungsträger sowie Bund, Land und Kommunen in einem festen Rahmen institutionalisiert. Die Klammer für diese Institutionalisierung bildet die Nationale Präventionskonferenz. Alle vier Jahre legen die Träger dieser Konferenz dem Bundesgesundheitsminister den „Präventionsbericht“ vor; so zum ersten Mal im Juli dieses Jahres. Das Präventionsgesetz hat den sogenannten Setting-Ansatz gestärkt, d.h. die Menschen sollen in ihren Lebenswelten erreicht werden. Der Präventionsbericht kann die Richtigkeit des Ansatzes bestätigen. Denn der Bericht zeigt, dass Kinder und Jugendliche im Schulalter die am häufigsten erreichte Zielgruppe von Präventionsmaßnahmen sind. Als Ziel formuliert der Präventionsbericht, dass zukünftig in ähnlich hoher Dichte auch Berufstätige in der Arbeitswelt erreicht werden sollen. Perspektivisch soll Prävention durchgängig für die stetig alternde Gesellschaft erreicht werden.

Im Fazit erinnern die Vertreterinnen und Vertreter der Sozialversicherungsträger aber daran, dass Prävention auch gesamtgesellschaftlich gelebt werden muss. Das gilt u.a. für das Thema Werbung für Substanzkonsum als auch flächendeckende Angebote gesunder Ernährung bei der Gemeinschaftsverpflegung und niedrigschwellige Bewegungsangebote in Bildungseinrichtungen. (vk)



INFO

Die Nationale Präventionskonferenz (NPK) ist eine Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Spitzenorganisationen der Krankenkassen und der Träger der gesetzlichen Rentenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung und der Pflegekassen gemäß § 20e SGB V bestehend aus dem GKV-Spitzenverband als Spitzenverband Bund der Krankenkassen (zwei Sitze) und der Pflegekassen (2), der DRV Bund (2), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (1) sowie der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (1). <http://www.npk-info.de>

NEUE MANAGEMENT-SEMINARREIHE

DEGEMED

Deutschland verfügt über ein weltweit einzigartiges Netz von Reha-Kliniken und Einrichtungen mit hohen Qualitätsstandards. Trotz der gesellschaftlichen Bedeutung und der positiven Effekte der Rehabilitation stehen die Rehabilitations-Kliniken vor verschiedenen – zum Teil existenziellen – Herausforderungen, auf die die Klinikbetreiber zur Erhaltung ihrer Wettbewerbsfähigkeit reagieren müssen. Hierzu sind betriebswirtschaftliche Betrachtungen sowie zielgerichtete Managementtechniken unerlässlich, die im Rahmen einer neuen Seminarreihe der DEGEMED in komprimierter Form vermittelt werden.

Mit drei Veranstaltungen will die DEGEMED Entscheidungsträgern und kaufmännischen Fachkräften die Möglichkeit bieten, in komprimierter Form ihr betriebswirtschaftliches Fachwissen aufzufrischen und in der Diskussion mit dem Referenten Prof. Dr. Stefan Beyer und den anderen Teilnehmern wichtige Anregungen für die tägliche Praxis mitzunehmen.

WERTORIENTIERTES MANAGEMENT

Das erste Seminar „Wertorientierte Managementansätze in Rehabilitations-Kliniken“ verfolgt das Ziel, ausgehend von einem ganzheitlichen Managementmodell wichtige betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus dem kaufmännischen Bereich von Reha-Kliniken zu vermitteln.

Im Spannungsfeld zwischen steigenden Qualitätsanforderungen, zunehmendem Kostendruck und wachsender Bedeutung des Fachpersonals als Schlüsselressource steht das Klinikmanagement täglich vor der Aufgabe, eine hohe Wertschöpfung für ihre Patienten, Kostenträger und auch Mitarbeiter zu erreichen und im Gegenzug einem optimalen Ressourceneinsatz zu gewährleisten. In der Tagesveranstaltung werden daher im Rahmen eines Crash-Kurses Phasen und Instrumente des strategischen Managements, der nachhaltigen Führung, der Gestaltung von Prozesszellen, der Finanzierung oder des Prozesscontrollings vorgestellt.

FINANZIERUNG

Das zweite Seminar „Finanzierung und Controlling in Rehabilitationskliniken“ greift die herausfordernde Situation vieler Kliniken im Reha-Markt auf, sich fortwährend zwischen einer angespannten finanziellen Situation aufgrund nicht leistungsgerechter Vergütungen und steigenden Qualitätsanforderungen bewähren zu müssen. Hierzu benötigt das Klinik-



Das erste Seminar fand am 16. September in der Geschäftsstelle der DEGEMED statt.

management steuerungsrelevante Daten aus dem internen Rechnungswesen und Controlling. Die Veranstaltung setzt sich daher zum Ziel, verschiedene betriebswirtschaftliche Instrumente des Rechnungswesens und Controllings vorzustellen und in kleinen Übungssequenzen zu trainieren.

PROZESSKOSTENRECHNUNG

Die dritte Seminarveranstaltung „Prozesskostenrechnung in Rehabilitationskliniken“ beschäftigt sich als Vertiefung des Prozesszellen-Ansatzes des ersten Seminars und der Controlling-Instrumente im zweiten Seminar mit einem Kalkulationsverfahren, mit dessen Hilfe die Entstehung von Kosten im Rahmen der standardisierten Rehabilitationsprozesse transparent und verursachungsgerecht aufgezeigt werden. Die Einführung einer Prozesskostenrechnung kann Klinikleitungen dabei unterstützen, bisherige Bauchentscheidungen in Bezug auf ihre Leistungsprozesse auf eine datenbasierte Grundlage zu stellen. (sb)

Alle Seminare auf www.degemed.de/veranstaltungen

MITARBEITERVERANSTALTUNG IN BAD SULZA

Das Klinikzentrum Bad Sulza ist in diesem Jahr als neues Mitglied der DEGEMED beigetreten. Aus diesem Anlass fand am 12. September 2019 eine Kick-Off-Veranstaltung mit DEGEMED-Geschäftsführer Christof Lawall in Bad Sulza statt.

Die Veranstaltung diente vor allem dazu, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Verband vorzustellen und dabei auch die Vorteile einer Mitgliedschaft zu vermitteln. So profitiert das Klinikzentrum vom bewährten Qualitätsmanagementsystem des Verbands, dessen Kriterien und Richtlinien auch in Bad Sulza zum Tragen kommen. Die

Mitgliedschaft ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Bad Sulza außerdem, vergünstigt an den zahlreichen Fort- und Weiterbildungen der DEGEMED teilzunehmen. „Als neues Mitglied der DEGEMED freuen wir uns, Teil eines starken Netzwerks zu sein, das sich nachhaltig für die Rehabilitation einsetzt und unseren Anliegen eine Stimme gibt, um in Politik und Gesellschaft Gehör zu finden“, erklärt Mark Förste, Verwaltungsleiter im Klinikzentrum Bad Sulza.



DEGEMED

„Ein Verband lebt von seinen Mitgliedern. Insofern freuen wir uns, dass das Klinikzentrum Bad Sulza die DEGEMED verstärkt. Je größer unsere Mitgliederzahl ist, desto sichtbarer und wirkungsvoller können wir uns als Verband präsentieren“, ergänzt Christof Lawall.

(Text und Foto: Toskanaworld)

Zur Website des Klinikzentrums: www.toskanaworld.net

DEGEMED-DIALOG AM 5. NOVEMBER

Wir wissen nicht, wie lange die Große Koalition hält. FDP, Grüne und Die Linke könnten Koalitionspartner der nächsten Bundesregierung werden. Deshalb wollen wir bereits jetzt mit diesen Parteien in den Dialog treten. Unter dem Motto „Halbzeitbilanz der Reha-Politik“ fragen wir die Politikerinnen und Politiker, wie sie die Arbeit der Bundesregierung bewerten und welche Pläne sie für die Zukunft der Reha-Branche haben.

Die Veranstaltung findet am Vorabend der nächsten Mitgliederversammlung im Berliner Kempinski Hotel Bristol in der Nähe der DEGEMED-Geschäftsstelle statt. Seien Sie dabei und melden Sie sich auf den Veranstaltungsseiten unserer Website unter <http://registrierung.degemed.de/event.aspx> an. Wir freuen uns auf Sie! Die Teilnahme ist kostenlos.



EINLADUNG FÜR SIE!

Termin

05. November 2019
18.30-21.00 Uhr

Veranstaltungsort

Kempinski Hotel Bristol Berlin
Salon Sanssouci
Kurfürstendamm 27
10719 Berlin

Es diskutieren

Dr. Constanze Schaal, DEGEMED
Kordula Schulz-Asche, MdB, Bündnis
90 / Die Grünen
Prof. Dr. Andrew Ullmann, MdB, FDP
Harald Weinberg, MdB, Die Linke (an-
gefragt)

Eröffnung

Christof Lawall, DEGEMED

Moderation

Dr. Ursula Weidenfeld

KINDER-UND-JUGENDREHABILITATION

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2019

REHABILITATION

Am Montag, den 04.11.19 ab 13 Uhr und Dienstag, den 05.11.19 bis 13 Uhr findet im Spiegelsaal der DRV Bund in Berlin die diesjährige Jahrestagung der Kinder- und Jugendreha statt (Anmeldung: info@bkjr.de).

Die diesjährige Tagung steht unter dem Motto: Die Rehabilitation besonderer Kinder und Jugendlicher. Damit macht das Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V. deutlich, dass sich die Kinder- und Jugendreha den aktuellen Herausforderungen stellt und bereit ist, sich auf hohem Niveau weiterzuentwickeln und ihr Angebot auszuweiten. Mit ihrem Grußwort eröffnet Brigitte Gross, Direktorin der DRV Bund, die Tagung.

REHABEDÜRFTIGKEIT BAHNT DEN WEG

Mit dem Flexirentengesetz wurde der abschließende Indikationskatalog als Grundlage für eine Rehabilitation aufgehoben. Jetzt ist die Rehabilitationsbedürftigkeit entscheidend für den Zugang. Damit ist die Rentenversicherung nun auch für die Rehabilitation abhängigkeitserkrankter Kinder und vor allem Jugendlicher zuständig und hat ein entsprechendes Eckpunkt Papier erarbeitet. Prof. Dr. Rainer Thomasius (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) wird einen Überblick über die aktuelle Versorgungssituation geben. Prof. Dr. Martin Wabitsch (Universität Ulm) beschreibt die aktuelle Situation der Adipositas, einer der häufigsten Gründe für eine Reha. Mit der Ausweitung der Reha auf ambulante und nachsorgende Angebote soll vor allem die Reha adipöser Kinder nachhaltiger erfolgreicher werden. Dr. Markus Jaster (DRV Bund) fasst in seinem Beitrag zusammen, was sich seit Inkrafttreten des Gesetzes bei den Anträgen verändert hat.

VERBESSERUNG DER TEILHABE ALS ZIEL

Prof. Dr. Freia De Bock (Universität Heidelberg, BZgA Köln) diskutiert die Messung und Förderung der Teilhabe chronisch kranker Kinder und Jugendlicher. Da sich viele chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen insbesondere negativ auf die schulische Situation auswirken, haben wir Prof. Dr. Mechtild Schäfer eingeladen. Sie wurde durch ihre Forschungen zum Mobbing in der Schule bekannt. Die Einschätzung der Teilhabeprobleme bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist eine besondere Herausforderung. Soner Tuna, der eine rechtspsychologische Praxis in Göttingen betreibt, gibt konkrete Hinweise zum Umgang mit diesen Patienten und ihren Familien.

**„DIE REHABILITATION
BESONDERER KINDER
UND JUGENDLICHER“**



**04. UND 05. NOVEMBER 2019
IN BERLIN**

Im Haus der DRV Bund

FAMILIE STÄRKER INS BLICKFELD NEHMEN

Der zweite Tag der Jahrestagung befasst sich mit der Familienorientierung in der Kinder- und Jugendreha. In vier Arbeitsgruppen zum konzeptionellen Hintergrund, zur Begleitperson, zur Einbeziehung der Familie bei Jugendlichen und zur familienorientierten Rehabilitation (FOR) werden die Grundlagen zu einer gemeinsamen Konzeption der Familienorientierung erarbeitet. Ziel ist es, durch eine stärkere Familienorientierung die Erfolge der Rehabilitation zu verfestigen.

Alwin Baumann
Sprecher des Vereins Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V.
a.baumann@bkjr.de
www.kinder-und-jugendreha-im-netz.de

GASTBEITRAG HOCHSCHULE HANNOVER

REHABILITANDENZUFRIEDENHEIT IN DEN SOZIALEN MEDIEN

H HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS
Fakultät III
Medien, Information
und Design

REHABILITATION

Rehabilitanden nutzen die sozialen Medien, um ihre medizinische Rehabilitation zu bewerten und anderen Nutzern ihre Erfahrungen mitzuteilen. Die ZURESO-Studie zeigt erste Ergebnisse zu einem bisher unerschlossenen Forschungsfeld.

Rehabilitanden äußern sich in den letzten Jahren vermehrt in den sozialen Medien, wie u.a. auf Facebook, Google, Twitter, YouTube oder auch Vergleichsportalen wie Klinikbewertungen.de, zu ihrer Zufriedenheit mit der durchgeführten Rehabilitation. Sie bewerten Rehakliniken, z.B. mit Sterneratings, und schreiben individuelle Erfahrungsberichte über ihren Rehabilitationsaufenthalt. Nationale und internationale Studien haben gezeigt, dass Patientenberichte sowohl im ambulanten als auch im stationären Versorgungsbereich eine inzwischen nicht mehr zu vernachlässigende Bedeutung für das Qualitätsmanagement erlangt haben. Über Rehakliniken in Deutschland liegen bisher keine systematischen Analysen zu online abgegebenen Bewertungen und Berichten vor. Diesem Ziel geht die Studie „Zufriedenheit von Rehabilitanden in Erfahrungsberichten der sozialen Medien“ (ZURESO) nach, welche von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert wird (02/2018 - 10/2019).

SOCIAL MEDIA ANALYSE

Untersuchungsgegenstand sind das Portal Klinikbewertungen.de und die Social Media Plattform Facebook. Für drei Jahre, entsprechend den Erhebungszeiträumen der Rehabilitandenbefragung der Rentenversicherung (10/2014 bis 09/2017), wurde eine Vollerhebung der Berichte und Bewertungen der von der Rentenversicherung eigenen sowie federführend belegten Rehakliniken erfasst. Die quantitativen und qualitativen Auswertungen erfolgten über acht Qualitätssicherungs-Vergleichsgruppen: Orthopädie, Neurologie, Onkologie, Kardiologie, Psychosomatik und Psychotherapie, Innere Medizin, Pneumologie und Dermatologie, Gastroenterologie. Die Datenbasis bilden N=24.806 Bewertungen/Berichte auf Klinikbewertungen.de und N=4.127 auf Facebook, wobei auf Facebook für die klare Zuordnung nur Kliniken mit jeweils einer QS-Vergleichsgruppe einbezogen wurden.

ERSTE ERGEBNISSE

- Die meisten Bewertungen sind positiv: In der Gesamtzufriedenheit sind auf Klinikbewertungen.de 79,7% mit der Rehabilitation sehr zufrieden bis zufrieden.



Dr. Christiane Patzelt beim Qualitätskongress.

- Die Rehabilitanden in der Onkologie (89,2%) sind zufriedener als in der Neurologie (75,1%). Diese Ergebnisse zeigen sich auch in der Rehabilitandenbefragung. Teilweise sind die Rehabilitanden der QS-Vergleichsgruppen in den sozialen Medien sogar zufriedener.
- Verfasser der Erfahrungsberichte sind hauptsächlich Rehabilitanden (95,4%); nur wenige Berichte wurden von Angehörigen geschrieben (4,0%; Klinikbewertungen.de).
- Die Angehörigen sind deutlich unzufriedener als die Rehabilitanden. In der neurologischen Rehabilitation geben diese besonders viele Bewertungen ab (23,1% Neurologie; 5,1% Kardiologie; 2,8% Onkologie).
- 77,5% der Rehabilitanden und nur 37,2% der Angehörigen empfehlen die Rehaklinik weiter.
- Zufriedene Rehabilitanden schreiben kürzere Berichte.
- Häufig thematisiert werden die Therapeuten, die Ärzte, die Verpflegung, Rehaziele und Rehaplan, der Rehaerfolg und die Verwaltungsabläufe. Die thematischen Schwerpunkte unterscheiden sich zwischen den QS-Vergleichsgruppen.

INFO UND KORRESPONDENZ

Dr. Christiane Patzelt
Hochschule Hannover, Fakultät III, Abteilung Information
und Kommunikation
Telefon: 0511 9296 2641
E-Mail: christiane.patzelt@hs-hannover.de
www.public-reporting.wp.hs-hannover.de

50 JAHRE BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR REHABILITATION (BAR)

JUBILÄUMSFEIER WÜRDIGT VERFASSUNGSRECHTLICHE BEDEUTUNG VON REHA

Am 19. Juni feierte die BAR den 50. Jahrestag ihrer Gründung in Frankfurt am Main, dem Sitz der BAR. Festredner der Feierlichkeiten war Prof. Dr. Heribert Prantl (siehe Foto). In seiner Rede betonte er die Bedeutung der Teilhabe durch Rehabilitation und würdigte ihre gesamtgesellschaftliche Dimension.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“, so lautet der Artikel 1, Abs. 1 unseres Grundgesetzes. Diese Würde des Menschen auch bei Krankheit und Behinderung zu wahren oder wiederherzustellen, sei Aufgabe und Ziel der Rehabilitation, so Prof. Dr. Prantl in seiner Rede. Damit wies er der Rehabilitation eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Verfassungsrang zu.

Jede Gesellschaft habe die Wahl, ob sie in einer entgrenzten, allein auf individuelle Stärke und Leistungsfähigkeit setzende Weise leben oder sich am Gemeinwohl orientieren wolle.

Die Schweizer Verfassung habe sich in ganz besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet. In der Präambel heißt es, „die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen“. Dies sei, so Prof. Dr. Prantl, eine ganz bemerkenswerte Definition von Stärke. In unserem Bewusstsein werde Stärke stets mit Überlegenheit und Dominanz verbunden. Er aber frage sich, ob nicht tatsächlich das Wohl der Schwachen die wahre Stärke eines Volkes sei. (vk)



ANSPRECHSTELLENVERZEICHNIS

Die BAR fördert die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Sie koordiniert und unterstützt das Zusammenwirken der Reha-Träger und vermittelt Wissen über Reha und Teilhabe. Ebenfalls informiert sie die Öffentlichkeit über Reha und Inklusion. Im Rahmen der Feierstunde wurde eine neue Onlineplattform für berufliche Rehabilitation vorgestellt.

www.ansprechstellen.de

DISKUSSIONSFORUM REHA-RECHT.DE

ONLINE-DISKUSSION ZUR STUFENWEISEN WIEDEREINGLIEDERUNG



Das Ziel einer Stufenweisen Wiedereingliederung (StW) ist die bestmögliche Reintegration von Versicherten in das Erwerbsleben. Gesetzgebung und Rechtsprechung haben dafür bis heute sehr konkrete Rahmenbedingungen geschaffen. In der Praxis erfordert die personenzentrierte Ausrichtung einer erfolgreichen Wiedereingliederung nach längerer Krankheit ein hohes Maß an Koordination und Zusammenarbeit verschiedener Akteure, v. a. von Rehabilitationsträgern, (Betriebs-)Ärztinnen und Ärzten, Arbeitgebern, ggf. Integrations-/Inklusionsfachdiensten und Schwerbehindertenvertretung sowie der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden selbst.

Diese und weitere Aspekte der StW bilden die Schwerpunkte einer Online-Diskussion der Deutschen Vereinigung für Reha-

ilitation e. V. (DVfR) und ihrer wissenschaftlichen Kooperationspartner vom 21. November bis 12. Dezember 2019. Dabei soll es u. a. um grundsätzliche Voraussetzungen und Ziele, aber auch um neuere Gerichtsentscheidungen rund um die StW gehen. Neben Expertinnen und Experten, die die Diskussion fachlich begleiten, sind alle Interessierten dazu eingeladen, sich mit ihren Fragen, Erfahrungen und Meinungen in den öffentlichen Austausch einzubringen.

Weitere Infos unter: <https://fma.reha-recht.de>

NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

REHA ZENTRUM STRAUBING

Seit 2005 ist das ambulante Reha Zentrum Straubing im Gäubodenpark ansässig. Da dieser Standort jedoch „aus allen Nähten zu platzen“ drohte, zieht das Reha Zentrum Straubing Mitte Dezember in die Geiselhöringer Straße 63 in Straubing um. Auf dem Foto sehen Sie, wie sich die komplette, 55 Köpfe zählende Belegschaft nach Feierabend aufmacht, um eine Baustelle zu besichtigen. Eine für sie allerdings besondere Baustelle, ihr künftiger Arbeitsplatz.



Wir sind Partner der Deutschen Rentenversicherung, der Berufsgenossenschaften und aller Krankenkassen. Unser Haus beinhaltet neben dem orthopädischen ambulanten Reha Zentrum auch eine Praxis für Physiotherapie, Massage und Ergotherapie. Wir bieten ebenso Präventionskurse nach § 20 und Gesundheitstraining an. Unser Team betreut täglich ca. 200 Patientinnen und Patienten ambulant. Das Spektrum der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reicht von Physio- und Ergotherapie, psychologischer und sozialpädagogischer Begleitung bis zu Ernährungsberatung, Massage, Verwaltung und ärztlicher Betreuung.



DEGEMED

WARUM ZUR DEGEMED?

**Dr. Martin Huber (auf dem Foto) und Johann Ertl
Geschäftsführer der REHA ZENTRUM Straubing
GmbH & Co. KG**

„DEGEMED ermöglicht es durch ihr Netzwerk, eine starke Stimme zu haben, um auch künftig Rehabilitation in unserem Raum exzellent anbieten zu können.“

RPK DES SPI PADERBORN E. V.

Auf der Grundlage der Psychiatrie-Enquete wurde der SPI Paderborn e.V. 1981 gegründet, um die Entospitalisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen im Stadt- und Kreisgebiet Paderborn umzusetzen. Daher auch der ursprüngliche Name „Sozialpsychiatrische Initiative Paderborn e.V.“



Neben anderen Leistungen ist die medizinisch-berufliche Rehabilitation eines der Kernangebote des SPI. Das medizinische Rehabilitationsangebot der RPK Paderborn richtet sich an Menschen jeden Geschlechts im erwerbsfähigen Alter mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen wie Psychosen, affektiven Störungen, Persönlichkeitsstörungen, schweren Neurosen und hyperkinetischen Störungen. Durch die stetige Erweiterung der Angebote ist der SPI nicht mehr nur im Bereich der Sozialpsychiatrie tätig. Der Verein hat sich inzwischen für andere Tätigkeitsfelder geöffnet, weshalb die Umbenennung zu SPI Paderborn e.V. erfolgte. Die Buchstaben SPI stehen stellvertretend für die Attribute sozial, partizipativ, innovativ.

**WARUM ZUR DEGEMED?**

**Johannes Tack
Vorstand SPI Paderborn e.V.**

„Angesichts der Zunahme psychischer Erkrankungen in unserer Gesellschaft steigt auch der Bedarf an medizinischen Rehabilitationsangeboten für diese Zielgruppe. Eine gute Vernetzung ist für eine flächendeckende Versorgung ohne lange Wartezeiten essentiell. Wir freuen uns deshalb, dass wir als neues Mitglied der DEGEMED auf ein starkes und einflussreiches Netzwerk zugreifen können, um die Interessen von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu stärken.“

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 2019

KNOW-HOW AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

SERVICE

21.10.2019

Workshop: „Arztbriefe und Reha-Entlassungsberichte“
Berlin

22.10.2019

Training: „Der schwierige Patient“
Berlin

25.10.2019

Seminar: „Umsetzung des Rahmenvertrages GKV-Entlassmanagement Reha“
Berlin

28.10.2019

Politikworkshop: „Lobbyarbeit in Reha-Einrichtungen - Wir machen Sie fit für Ihre Politik-Kontakte!“
Berlin

05.11.2019

DEGEMED-DIALOG „HALBZEITBILANZ DER REHA-POLITIK“
Berlin

06.11.2019

Mitgliederversammlung der DEGEMED
Berlin

07. – 08.11.2019

Training: „Teamführung im Reha-Prozess“
Berlin

08.11.2019

13. Deutscher Reha-Rechtstag 2019 (mit DAA und DVfR)
Berlin

11.11.2019

Seminar: „Finanzierung und Controlling in Rehabilitationskliniken“
Berlin

13.11.2019

Symposium: „Diabetes mellitus in der medizinischen Rehabilitation“
Berlin

25.11.2019

Seminar: „Prozess-Kostenrechnung in Rehabilitationskliniken“
Berlin

02.12.2019

Seminar: „Finanzierung und Controlling in Rehabilitationskliniken“
Berlin

09.12.2019

DEGEMED-Forum für Reha-Unternehmer „Personalrecruiting – Ansätze und Erfahrungen in der Gesundheits- und Reha-Branche“ – NUR FÜR MITGLIEDER
Berlin

10.12.2019

Reha-Wirtschaftstag 2019 (mit DKI und VKD-Fachgruppe Reha)
Berlin

ERSTES QUARTAL 2020

15.01.2020

Internes Qualitätsmanagement nach DEGEMED®: Wissen in der Reha-Einrichtung organisieren
Berlin

20.01.2020

Fachtagung: „Entlassmanagement in der medizinischen Rehabilitation“
Berlin

03.02.2020

Workshop: „Arztbriefe und Reha-Entlassungsberichte“
Berlin

06. – 07.02.2020

Training: „Schlanke Selbstorganisation am eigenen Arbeitsplatz: So reduzieren Sie Stress und Leistungsdruck!“
Berlin

13.02.2020

Seminar: „Umsetzung des Rahmenvertrages GKV-Entlassmanagement Reha“
Berlin

10.03.2020

Seminar: „Datenschutz, Behandlungsfehler, Stolperfallen – Haftungsfragen in der medizinischen Rehabilitation“
Köln

16.03.2020

Seminar: „Wertorientierte Management-Ansätze in Rehabilitationskliniken“
Berlin

30.03.2020

Politikworkshop
Berlin

31.03.2020

DEGEMED-DIALOG
Berlin

AUSSERDEM IN 2020

23.-24.10.2020

Fachtagung: „Rehabilitation und Teilhabe im Sozialrecht“
Köln

IMPRESSUM

DEGEMED
Deutsche Gesellschaft für
Medizinische Rehabilitation e. V.

Vorstand
Dr. Constanze Schaal
(Vorstandsvorsitzende)
Tobias Brockmann
Dr. Verena Glöckner
Björn Gollée
Ricarda Lorenz
Angelika Presl
Petra Schraml-Dussle
Robert Zucker

Geschäftsführer
Christof Lawall (V.i.S.d.P.)
Fasanenstraße 5, 10623 Berlin
Tel.: 030 284496-6
Fax: 030 284496-70
Email: degemed@degemed.de
Internet: www.degemed.de

Redaktion: Julia Peters
Layout: stilbrand, Berlin
Redaktionsschluss: 16.09.2019

Fotos: Titel: ©Jenner - stock.adobe.com; S. 2 Portrait: S. 3 alle, Andreas Schwarz; S. 4: ©la source de l'info - stock.adobe.com; S. 5: DEGEMED; S. 6 Portrait Susann Rührich: privat; S. 8: Rawpixel (stock.adobe.com); S. 9, oben: DEGEMED; S. 9, unten: contrastwerkstatt (stock.adobe.com); S. 10: DEGEMED; S. 11, oben: Toskanaworld, S. 11, unten: DEGEMED; S. 12: BKJR; S. 13: Fabio Spitzenberg; S.14, oben: Jonas Ratermann / BAR e.V.; S. 15, oben, Logo und Gruppenbild: Reha Zentrum Straubing, Portrait: Fräulein Rötzer-Photographie; S. 15, unten: SPI Paderborn

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.